



Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 7. November 1942, abends 6 Uhr

Jan Pieters Sweelinck (1562—1621): Variationen über „Mein junges Leben hat ein End“, gespielt auf der Kleinorgel.

Heinrich Schütz (1585—1672): Musikalische Exequien (Deutsche Totenmesse), für gemischten Chor und Orgel.

I. „Konzert in Form einer teutschen Begräbnis-Missa“

Intonatio: Nackt bin ich vom Mutterleibe kommen.

Nackt werde ich wiederum dahinfahren, der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen, der Name des Herren sei gelobet. Herr Gott, Vater im Himmel, erbarm dich über uns. Christus ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn. Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt. Jesu Christe, Gottes Sohn, erbarm dich über uns. Leben wir, so leben wir dem Herren, sterben wir, so sterben wir dem Herren, darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herren. Herr Gott, Heiliger Geist, erbarm dich über uns.

Intonatio: Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Er sprach zu seinem lieben Sohn: die Zeit ist hie zu erbarmen, fahr hin, meins Herzens wertte Kron und sei das Heil der Armen, und hilf ihn aus der Sünden Not, erwürg für sie den bittern Tod und laß sie mit dir leben. Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, machet uns rein von allen Sünden.

Durch ihn ist uns vergeben die Sünd, geschenkt das Leben, im Himmel solln wir haben, o Gott, wie große Gaben. Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes, Jesu Christi, des Herren, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe.

Es ist allhier ein Jammertal, Angst, Not und Trübsal überall, des Bleibens ist eine kleine Zeit, voller Mühseligkeit, und wers bedenkt, ist immer im Streit. Wenn eure Sünde gleich blutrot wäre, soll sie doch schneeweiß werden, wenn sie gleich wie rosinfarb, soll sie doch wie Wolle werden.

Sein Wort, sein Tauf, sein Nachtmahl dient wider allen Unfall, der Heilige Geist im Glauben lehrt uns darauf vertrauen. Gehe hin, mein Volk, in eine Kammer und schleuß die Tür nach dir zu, verbirge dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorübergehe. Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand und keine Qual rühret sie an, für den Unverständigen werden sie angesehen,